

Dill-Zeitung, 29.03.2011

## **Marshall & Alexander begeistern**

Herborn (sig). Stehenden Beifall gab es am Montagabend in der Herborner Konferenzhalle für Marc Marshall und Jay Alexander, aber mindestens ebenso frenetisch würdigte das Publikum die Leistung des Orchesters von „Marshall & Alexander“. Das Klassik- Gesangsduo gastierte im Rahmen seiner „Kirchentour 2011“ mit „Paradisum“ – so auch der Titel der neuen CD – ausnahmsweise einmal nicht in einer Kirche. 545 Plätze waren bereits vorab verkauft und an der Abendkasse kamen noch einige Kartenwünsche dazu. Mehr ging nicht.



Jeder Cent des nicht gerade niedrigen Eintrittspreises habe sich gelohnt, so eine Besucherin mit glänzenden Augen. Das Ensemble paradiesisch, wie aus einem Guss. Interkulturell, tiefe Emotionen freisetzend, so die mit Adjektiven nur unzureichend beschreibbare Gesamtdarbietung.

Frank Lauber, musikalischer Leiter und Produzent der Gruppe, verzauberte als musikalisches Multitalent auf Bass- Klarinette, Querflöte und Trommel, besonders aber bei „Avinu Malkeinu“ , einem jüdischen Gebet, mit seiner Klarinette. Auch der Klang seiner Querflöte bei „Panis Angelicus“ war ein besonderer Genuss. Fast bescheiden im Hintergrund der Mann mit der Gitarre, Klaus Jäckle. Erst bei Franz Schuberts „Ave Maria“, das von „M&A“ beeindruckend intoniert wurde, gibt der am meisten gefeierte Gitarrist der Gegenwart so langsam seinem Instrument die Sporen. Und mit seinem Gitarrensolo, „Fantasie über Webers letzten Gedanken“, von Johann Caspar Merz, lässt er seinem Talent freien Lauf. Die Zuhörer toben vor Begeisterung, der Gitarren-Virtuose hat die Herzen der Musikliebhaber im Handstreich erobert. Auch beim nächsten Solo, diesmal von Marc, dem Sohn von Tony Marshall vorgetragen, wird die stimmliche Bandbreite des Bariton deutlich; „Feldeinsamkeit“ von Johannes Brahms, sicher keine leichte Kost für die Konzertgäste und den Solisten, eben Brahms.